

Wordings

Protestaktionen, 26. Februar 2020

Kernthemen:

- Die großen Lebensmitteleinzelhändler haben in den vergangenen Jahren ihr Marktmacht sukzessive ausgebaut. Die drei größten **LEH beherrschen knapp 84 % des Marktes** in Österreich.
- Diese Entwicklung setzt die KMUs in der Lebensmittelwirtschaft, aber vor allem die Bäuerinnen und Bauern als schwächstes Glied in der Lebensmittelversorgungskette massiv unter Druck. Bäuerliche Einkommen stagnieren seit Jahren und auch die klein- und mittelständischen Betriebe der Lebensmittelverarbeitung wie Molkereien stehen wirtschaftlich mit dem Rücken zur Wand. Die Übermacht der großen LEH und die damit einhergehende Dominanz bei der Preisbildung ist für die kleineren Teilnehmer der Wertschöpfungskette wirtschaftlich kaum noch zu stemmen.
- **Von 67 Ländern weltweit erzeugen Österreichs Bauernfamilien die nachhaltigsten Lebensmittel.** Weil wachsende Anforderungen und hohe Qualität auch mehr Geld kosten, können die Bauernfamilien sinkende Preise nicht mehr akzeptieren. Diese ausbleibende Wertschätzung zwingt einen ganzen Wirtschaftszweig in existenzielle Nöte, wichtige Arbeitsplätze am Land gehen verloren.
- Wer Nachhaltigkeit predigt, muss Nachhaltigkeit auch leben. Schöne Nachhaltigkeitskampagnen sind zu wenig, wenn man gleichzeitig klimaschädlich erzeugte Lebensmittel aus der ganzen Welt importiert. **Österreichischen Lebensmitteln, die in respektvollem Umgang mit Mitmenschen, Tieren und Natur erzeugt wurden, ist Vorrang zu geben.**
- Mit einer wachsenden Marktmacht wächst auch die Verantwortung für Österreichs Landwirtschaft und Kulturlandschaft. Ein **Umdenken bei der Einkaufs- und Preispolitik des Handels ist unausweichlich**, um Lebensqualität und nachhaltige Landwirtschaft weiterhin zu garantieren. Ein weiter wie bisher bedeutet eine wachsende Abhängigkeit von Lebensmittelimporten aus aller Welt. Unseren Einfluss auf Tier- und Umweltstandards geben wir bei importierten Produkten aus der Hand.
- Wir fordern einen **STOPP der Preisschlachten bei Lebensmitteln**, die in Wahrheit von Verarbeitern und letztlich von den Bäuerinnen und Bauern bezahlt werden müssen. **Schluss mit den „Wahnsinns-Rabatten“ und der permanenten „Aktionitis“** auf nachhaltig erzeugte Lebensmittel. Billige Lebensmittel gehen am Ende zulasten von Tieren und Natur.
- **Schluss mit dem Kennzeichnungsdschungel.** Wir brauchen mehr **Transparenz bei der Kennzeichnung** von Lebensmitteln und damit ein **Aus für das unsägliche Spielchen mit dem rot-weiß-roten Fähnchen auf Lebensmitteln aus dem Ausland.** Wir brauchen eine praxistaugliche Umsetzung der Primärzutatendurchführungs-Verordnung. Es darf nur Österreich draufstehen, wo Österreich drinnen ist – alles andere ist Konsumententäuschung!

- *Wir unterstützen vollends Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger bei der **Umsetzung der Richtlinie gegen unfaire Geschäftspraktiken in Österreich** und die rasche Einrichtung der Ombudsstelle für lebensmittelverarbeitende Unternehmen.*
- **„Österreichbonus“ für in Österreich produzierte Lebensmittel!**
- *Die Auswirkungen des Klimawandels treffen die Landwirtschaft hart. Für die gemeinsame Bekämpfung des Klimawandels braucht es daher auch beim LEH eine rasche Kurskorrektur. Mehrleistungen für den Klimaschutz müssen sich im Preis für die Lebensmittel widerspiegeln. Der Fokus muss weiters zwingend stärker auf klimaschonende Lebensmittelerzeugung und kurze Transportwege gerichtet werden.*

Slogans:

- Marktmacht heißt Verantwortung
- SPAR kassiert – Bauer verliert
- Höhere Auflagen für weniger Geld? Geht sich nicht aus!
- Erster beim Fordern, Letzter beim Zahlen
- SPAR Österreich: Erster beim Fordern, Letzter beim Zahlen
- Handelsriesen kassieren, Bauern und Verarbeiter verlieren
- Schluss mit dem SPAR-Programm für die Bauernfamilien
- Schluss mit dem „Herumgedrexel“
- Selber kassieren und Bauern panieren
- Wer höchste Qualität fordert, muss beste Preise zahlen
- Mit „Geiz ist geil“ kommen wir nicht mehr weiter
- Faire Preise statt Aktionen am Rücken der Bauern